

Mit Mozart nach Argentinien

Gütersloher Philharmoniker stellen Tourneeprogramm vor

VON HEIKE SOMMERKAMP

■ Gütersloh. Während die Welt in Fußball-Deutschland zu Gast bei Freunden ist, tragen etwa sechzig Gütersloher zwischen zwölf und sechsundsechzig Jahren ab Donnerstag für gute zwei Wochen ein Stück heimische Kultur in die Welt hinaus, genauer gesagt: nach Argentinien.

Die Gütersloher Philharmoniker, Orchester der Kreismusikschule, stellten am Sonntag in der mit knapp 250 Hörern gut besetzten Aula der Anne-Frank-Gesamtschule ihr Tourneeprogramm mit Werken von Joachim Raff, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert und Johannes Brahms vor.

Schon bei Joachim Raffs „Festmarsch“ op. 139 überzeugte das bestens vorbereitete Sinfonieorchester der Kreismusikschule unter der Leitung von Michael Corßen mit seiner charakteristischen Verbindung von grundsolider Technik mit ansteckender Musikbegeisterung. Dann schlug die Stunde der vier Solistinnen, zu deren Gunsten die überwiegend jungen Musiker sich vom ständigen Forte verabschiedeten und ihre dynamische Bandbreite bis in den präsenten Pianobereich erweiterten.

Zunächst gestaltete die zwölfjährige Sabine Tschirner traumhaft sicher und wunderschön akzentuiert Mozarts Andante in C für Flöte und Orchester KV 315, und die Hörer wähten sich schon wunschlos glücklich und

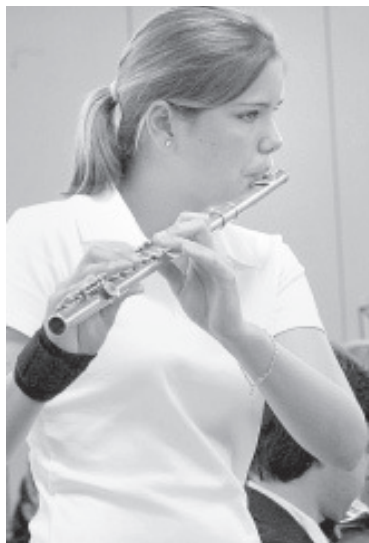


Reif und ausdrucksstark: Geigerinnen bei ihrem Auftritt in der Anne-Frank-Gesamtschule.

FOTOS: SOMMERKAMP

dankten mit anhaltendem Applaus. Doch gleich darauf blies die siebzehnjährige Meriem Regragui Mozarts Adagio aus dem C-Dur-Konzert KV 314 für Oboe und Orchester ebenso souverän, jedoch mit einem Quant-

chen mehr Ausdrucksreife, das besonders der À-Capella-Passage mehr Würze verlieh. Die Musikstudentin Wiebke Corßen, Tochter des Dirigenten, spielt wiederum in einer anderen Liga: Virtuos sang sich ihre



Mit Flöte: Sabine Tschirner.



Mit Oboe: Meriem Regragui.

hochpräzise Violine im lebendigen Dialog mit dem Orchester durch Franz Schuberts Rondo A-Dur.

Nach der Pause sorgte Katja Köhn aus den Reihen des Lehrkollegiums der Musikschule mit Mozarts d-Moll-Klavierkonzert für einen weiteren Hörgenuss: Ihr klar akzentuierter, bestens austarierter Anschlag unterstrich wohlkontrolliert die leicht anmutende, lebensfrohe Frische des fordernden Werkes und bildete einen interessanten Kontrast zu den von jugendlich-ungestümr Lebenslust geprägten Repliken des Orchesters.

Michael Corßen ließ sich durch gelegentlich vorpreschende Einzelregister nicht aus der Ruhe bringen: Gut gelaunt parallelisierte er seine Instrumentalisten mit hinweisreichem, motivierenden Dirigat und freute sich mit den Zuhörern über den hörenswerten Vortrag von Solistinnen und Orchester.

Am Ende kamen noch einmal alle Musiker mit Johannes Brahms zu Wort. Die „Variationen über ein Thema von Joseph Haydn“ boten nicht nur den Streichern, sondern besonders Holz und Blech gute, bestens genutzte Möglichkeit zur Präsentation, und die Zugabe, der fünfte Ungarische Tanz, geriet beneidenswert feurig und spritzig.

Mit diesem interessanten, bestens umgesetzten Programm im Gepäck können die Gütersloher Philharmoniker ihrer Argentinienreise zuversichtlich entgegensehen.